Nummer 1783 14. Jahrgang 1932

Illustrierter Film-Kurier

ANNY ONDRA IN: DIE GRAUSAME Freundin

ANNY ONDRA

in

Die grausame Freundin

Manuskript: H. Zerlett und W. Wassermann
Dialogleitung: Karl Forest / Produktionsleitung: A. Hohenberg
Produktionsassistent: A. Rosen
An der Kamera: Otto Heller / Bauten: Sohnle & Erdmann
Ton: Alfred Norkus / Ton und Bildschnitt: Ensink
Kompositionen und Liedertexte: Dr. Marbot und Reisfeld
Musikalische Leitung: Arthur Guttmann / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Gesamtleitung: A. Potok

Regie: Carl Lamac

Die Darsteller:

Welgunda	Anny Ondra
Prof. Bock, ihr Vater	Fritz Rasp
Seine Frau	Lina Woiwode
Jim Bock	Werner Fuetterer
Seine Mutter	Olga Limburg
Professor Bierbrot	Ernst Arndt
Der Zirkusdirektor	Karl Götz
Der Schulinspektor	Karl Forest
Die Sängerin	Dorothy Poole

Gemeinschaftsproduktion:
Lothar Stark G. m. b. H. — Ondra — Lamac G. m. b. H.
Verleih für Deutschland:
Süd-Film A.-G.

Professor Bock und Professor Bierbrot sind Lehrer an der „Höheren Mädchenschule" der kleinen Kreisstadt und sind in ihren Mußestunden begeisterte Amateurastronomen. Ueber den neuen Kometen, den sie gemeinsam entdeckten, ist es zwischen ihnen zu einem heftigen Streit gekommen. Während Bierbrot, der Besitzer des Fernrohrs, das die beiden Gelehrten bei ihren Beobachtungen benutzten, die Ansicht vertritt, das die Bahn, in der sich der Komet bewegt, einen Zusammenstoß mit der Erde herbeiführen wird, ist Bock entgegengesetzter Ansicht. Als Bock im Laufe der Auseinandersetzung Bierbrot einen „Hängebodenastronomen" nennt, der nicht rechnen könne, verbietet ihm Bierbrot empört die weitere Benutzung seines Fernrohrs.

Von unbekannter Seite ist der Stadt Geld zur Errichtung eines Museums gestiftet worden, zu dessen feierlichen Eröffnung Professor Bock heute die Einweihungsrede hält. Während der Einweihungsfeierlichkeiten macht Welgunda, die älteste Tochter Professor Bocks, die Bekanntschaft eines jungen Mannes, wobei sich herausstellt, daß dieser ihr Vetter ist. Und zwar ist er der Sohn von Professor Bocks Bruder, der vor 25 Jahren eine Dame vom Zirkus geheiratet hatte und der, da Bock von dieser Heirat nichts wissen wollte, nach Amerika gegangen war. Dort war er, wie der junge Bock seiner Kusine erzählte, mit der Zeit Besitzer des größten Zirkus der Staaten und dadurch zu einem reichen Manne geworden. Und jetzt ist Jim mit seiner Mutter hier in der Stadt zu Besuch, da er gern die Heimat seines inzwischen verstorbenen Vaters kennen lernen wollte.

Mrs. Bock hat nach Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeiten Professor Bock einen Besuch abge-

stattet. Bock glaubt, daß sie ihn um eine Unterstützung bitten will und weist sie schroff zurück. Doch da muß er von seiner Schwägerin erfahren, daß sie die unbekannte Stifterin des Museums ist, und daß sie es war, die veranlaßte, daß Bock die Eröffnungsrede hielt, damit sie wenigstens einmal von ihm etwas Gutes über sich zu hören bekam.

Am Abend dieses ereignisreichen Tages ist Welgunda heimlich von Hause fortgeeilt, um der Einladung ihrer Tante und ihres Vetters Folge zu leisten. Zum ersten Mal in ihrem Leben darf sie ein großes Luxushotel betreten, darf sie eine Bar besuchen. Kein Wunder, daß sie sehr schnell einen kleinen Schwips hat. Plötzlich ertönt Lärm in der Halle, erregte Stimmen streiten miteinander. Es sind Professor Bierbrot und Professor Bock, die soeben im Hotel über ihren Kometen interviewt wurden und darüber wieder einmal in heftigen Streit geraten sind. Welgunda war mit Jim und seiner Mutter in die

Halle geeilt und sieht sich plötzlich ihrem Vater gegenüber. Während Jim Welgunda hinausführt, macht Bock seiner Schwägerin heftige Vorwürfe, daß sie seine Tochter ohne sein Wissen zu sich ins Hotel eingeladen habe. Er hätte nie seine Erlaubnis dazu gegeben, daß Welgunda die Bekanntschaft von „Zirkusleuten" mache.

Da erklärt ihm Mrs. Bock, daß sich die jungen Leute sogar sehr gern hätten, daß sie aber leider ihrem Sohn verbieten müsse, eine Frau zu heiraten, die n i c h t dem Zirkus angehöre. Denn in diesem Falle würde ihr Sohn unter keinen Umständen die vier Millionen Dollars erhalten, die er anderenfalls an seinem Hochzeitstage ausgezahlt bekommen hätte.

Von ihrem Vater hat Welgunda von dieser Bedingung erfahren und ist sofort Feuer und Flamme dafür, sie zu erfüllen. Während Bock jedoch gegen die Heirat mit Jim an und für sich nichts mehr

einzuwenden hat, da er sich mit dem Geld seines Schwiegersohnes eine Sternwarte einrichten und damit über Bierbrot im Streit um den Kometen triumphieren könnte, so will er durchaus nichts davon wissen, daß Welgunda etwa zum Zirkus geht.

Und doch wäre die Gelegenheit zu einem kurzen Gastspiel Welgundas im Zirkus grade im Augenblick so günstig. Denn gerade jetzt ist der Zirkus Bellini in der Stadt angekommen und wird in einigen Tagen mit seinen Vorführungen, zu denen auch die große Ausstattungspantomime „Die grausame Freundin" gehört, beginnen. Hinter dem Rücken ihres Vaters weiß Welgunda es durchzusetzen, daß sie im Zirkus auftreten darf. Und wenn auch am Abend der Galavorstellung ihre zu schnell eingeübten akrobatischen Tricks versagen, so hat sie sich doch in ihrem kühnen Auftreten als Mrs. Flora II ihren Jim erobert.

Sei mein Liebling

Text und Musik von
B. Reisfeld und R. Marbot

Refrain:

Sei mein Liebling, ach bitte sei mein Liebling,
Und ich schenk' dir alles, was dein kleines Herz begehrt.
Sei doch zärtlich, ach bitte sei doch zärtlich,
Und ich will dir sagen, daß mein Herz dir längst gehört.
Sagst du mir heut nur ein Wort,
Bin ich sofort glücklich wie niemals zuvor.
Sei mein Liebling, ach bitte sei mein Liebling,
Und ich schenk dir alles, was dein Herz begehrt.

*

Träume, mein Baby

Lied und Engl. Waltz
Text und Musik von
B. Reisfeld und R. Marbot

Refrain:

Träume, mein Liebling, von Sonne und Glück
Schlaf in süßer Ruh,
Der Himmel bewacht dich und lenkt dein Geschick,
Schlaf in süßer Ruh.
Kummer und Leid sind fern von dir,
Du lebst im Paradies,
Träume, mein Baby, von Sonne und Glück,
Schlaf und träume süß.

*

Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen in den Monopol-Liederbüchern

THE UNIVERSITY OF WARWICK LIBRARY